

Suche nach Erlösung

Eine Karte, 1830 in Ebstorf bei Lüneburg entdeckt, bringt die mittelalterliche Weltsicht auf den Punkt: Jerusalem, der Ort des Leidens und Sterbens Christi, ist darin als Zentrum des Erdkreises dargestellt. Kein Wunder, dass die Stadt im Mittelalter – neben Rom oder Santiago de Compostela – zu einer der wichtigsten Pilgerstätten wurde. Worum ging es den Pilgerinnen und Pilgern, die sich auf die lange und oft gefährliche Reise zu diesem und zu anderen authentischen Orten des Christentums machten? Worin genau bestand die Anziehungskraft der begehrtesten Ziele? Und wie veränderten sich Motivation für und Erwartung an eine Pilgerreise im Lauf der Jahrhunderte? Darum geht es im Titelthema.

Tatsächlich war Jerusalem das erste Pilgerziel. Als Ausgangspunkt dafür gilt die historisch nicht nachweisbare Reise Helenas, der Mutter Kaiser Konstantins (306–337), die in Jerusalem sowohl das Heilige Grab als auch das Heilige Kreuz aufgefunden haben soll. An dem Ort, „wo seine Füße standen“, wollten die Gläubigen beten, die es schon bald in Scharen in Richtung des Heiligen Landes zog. Im Lauf der Zeit verband sich mit dieser Reise – in der Spätantike meist zu Fuß, im Mittelalter eher per Schiff – zunehmend die Erwartung, von seinen Sünden erlöst zu werden.

Ein weiterer Anziehungspunkt wurde seit dem frühen Mittelalter das Grab des heiligen Jakobus in Santiago de Compostela. Warum gerade im Nordwesten des heutigen Spanien das vermeintliche Grab des Apostels lokalisiert wurde und wie seine Gebeine dorthin gelangt sein könnten, darum ranken sich Legenden. In Rom, das für die Jerusalemreisenden, die in der Regel in Sizilien ein Schiff bestiegen, auf dem Weg lag, galt das Interesse zunächst den antiken Bauwerken. In der Stadt, in der die Märtyrer Petrus und Paulus verehrt wurden, waren darüber hinaus zahlreiche Reliquien, zum Beispiel das Schweiß Tuch der Veronika, zu bewundern. Im deutschsprachigen Raum entwickelte sich Köln zur Attraktion von Heilsuchenden, nachdem 1164 die Reliquien der Heiligen Drei Könige von Mailand aus an den Rhein übertragen worden waren. Zum wichtigsten Pilgerziel in England wurde seit dem späten 12. Jahrhundert der Schrein des ermordeten Erzbischofs Thomas Becket in Canterbury.

Die Weltsicht des Mittelalters ist dem modernen Menschen fremd geworden. Viele der Hunderttausenden, die es heute jährlich zum Beispiel nach Santiago de Compostela zieht, suchen nicht Gott, sondern sich selbst. Aber, das verbindet sie mit den Pilgerreisenden vergangener Jahrhunderte, der mühsame Weg ist zumindest ein Teil des Ziels.



Foto: Thomas Klink

Stefan Bergmann
Chefredakteur

Schlösser, Gärten und Kirchen im Havelland

Mit der „Sans Souci“ unterwegs auf Wasserwegen rund um Berlin

Bereits im Jahr 2015 wurde die einmalige Natur des Havellandes im Rahmen der Bundesgartenschau gewürdigt. Daneben sehen Sie (kirchen)geschichtlich bedeutende Orte wie Potsdam und Brandenburg und bewegen sich unter anderem auf den Spuren von Theodor Fontane! Geschichte, Natur und Literatur in einer Reise vereint, was will man/frau mehr? Begeben Sie sich mit uns auf eine kurzweilige Reise mit einem kleinen, feinen Schiff, das als eines der wenigen Kreuzfahrtschiffe überhaupt die Havel befahren kann und seinem Namen alle Ehre macht!



Reisedatum: 19.10. – 24.10.2023
Zweibettkabine pro Person
ab € 1.495,- auf dem Hauptdeck
ab € 1.795,- auf dem Oberdeck
 inkl. Vollpension, Reiseleitung und Ausflugsprogramm



Biblische Reisen GmbH
 Hohenzollemstr. 14
 70178 Stuttgart
 Tel. 0711/619 25-0
 Info@biblische-reisen.de
 www.biblische-reisen.de